



Spitzenverband

PRESSEMITTEILUNG

28.02.2011

Deutschland hat mehr Ärzte, als für die gute medizinische Versorgung gebraucht werden

"Wir haben in überversorgten Gebieten 25.000 niedergelassene Ärzte zu viel und in Mangelregionen lediglich 800 niedergelassene Ärzte zu wenig. Offensichtlich haben wir ein Verteilungs- und kein Mengenproblem", so Johann-Magnus v. Stackelberg, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des GKV-Spitzenverbandes.

„Anreize, z. B. für Hausärzte in dünn besiedelten Gebieten, sind wünschenswert. Doch Zuschläge in potentiellen Mangelregionen müssen mit Abschlägen in Gebieten mit zu vielen Ärzten einhergehen.

Ein niedergelassener Arzt verdiente letztes Jahr in Deutschland im Durchschnitt 164.000 Euro¹. Es braucht insgesamt nicht mehr Geld für Ärzteonorare, sondern eine bessere Verteilung innerhalb der Ärzteschaft.

Bei dem jetzt anstehenden Versorgungsgesetz kann die Politik zeigen, dass es ihr um die bessere Versorgung der Patientinnen und Patienten geht und nicht, wie in den letzten Jahren leider so oft, lediglich um die bessere Versorgung der Ärzte.

Ärztemangel auf dem Land vermeiden

Damit es auf dem Land nicht zu einem Ärztemangel kommt, müssen viele an einem Strang ziehen. So sind auch die Kommunen gefragt, die Standorte attraktiv für Ärzte zu machen. Ohne Kindergärten oder Freizeitangebote für Kinder können junge Ärzte auch mit hohen Einkommen nicht in potentielle Mangelregionen gelockt werden.

¹ Durchschnittliches Gesamthonorar aller niedergelassenen Ärzte, nach Abzug der Praxiskosten, vor Steuern, etc., inkl. Einnahmen aus PKV, IGeL, etc. Quelle: Statistisches Bundesamt 2007, Hochrechnung für 2010 GKV-Spitzenverband.

Kontakt:
Florian Lanz
Pressestelle

Tel.: 030 206288-4200
Fax: 030 206288-84201

Presse@
gkv-spitzenverband.de

GKV-Spitzenverband
Mittelstraße 51
10117 Berlin

www.gkv-spitzenverband.de

Wir müssen uns überlegen, ob eine Zulassung nicht eine Lizenz auf Zeit sein sollte. Es ist ein Problem, dass ein Arztsitz immer, das heißt auch in überversorgten Gebieten, weiterverkauft werden kann. So wird teure und unnötige Überversorgung auf Kosten der Beitragszahler festgeschrieben. Die Krankenkassenzulassung ist kein Erbhof!“

Der GKV-Spitzenverband ist der Verband aller 156 gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen. Als solcher gestaltet er den Rahmen für die gesundheitliche Versorgung in Deutschland; er vertritt die Kranken- und Pflegekassen und damit auch die Interessen der 70 Millionen Versicherten und Beitragszahler auf Bundesebene gegenüber der Politik, gegenüber Leistungserbringern wie Ärzten, Apothekern oder Krankenhäusern. Er übernimmt alle nicht wettbewerblichen Aufgaben in der Kranken- und Pflegeversicherung auf Bundesebene. Der GKV-Spitzenverband ist der Spitzenverband Bund der Krankenkassen gemäß § 217a SGB V.